

Stallikon und die Buslinie 237 werfen Fragen auf

Kantonsrätliche Anfrage: bisherige Nicht-Übernahme durch ZVV

Mit einer Anfrage im Zürcher Kantonsrat bringen Daniel Heierli (Grüne Zürich) und Max Homberger (Grüne Wetzikon) die Praxis des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) bei der Übernahme von Buslinien auf den Tisch – am Beispiel der Buslinie 237 und der Gemeinde Stallikon.

VON URS E. KNEUBÜHL

«Willkür bei der Übernahme von Buslinien durch den ZVV», haben die beiden Grünen Kantonsräte als Betreff für ihre am Montag letzter Woche eingereichte Anfrage gesetzt. Ohne Fragezeichen. Darunter nehmen sie Bezug auf die Buslinie 237, welche Stallikon mit Bonstetten und Wettswil sowie mit der S-Bahn verbindet. Die Interpellanten merken dazu an, dass sich die Sekundarschule und die wesentlichen Sportanlagen von Stallikon in den beiden Nachbargemeinden befinden und Stallikon über die Jahre Millionen in die Schule und die Sportanlagen investiert hat. Für Heierli und Homberger ist daher offensichtlich: Stallikon braucht umfassende Verbindungen der Buslinie 237.

Übernahmekriterien erfüllt – ZVV führt andere Linie ein

Für Busverbindungen zur Sekundarschule, den Sportanlagen und zur S-Bahn-Station hat Stallikon in der Folge und im Rahmen eines sogenannten Paragraf-20-Angebotes mit dem ZVV einen Vertrag abgeschlossen, in der Hoffnung und auf das Versprechen hin, der ZVV würde die Linie 237 bei ausreichender Frequentierung und guter finanzieller Lage komplett übernehmen. Vertraglich vereinbart war, dass für eine ZVV-Übernahme mindes-

tens 10 Fahrgäste pro Fahrt die Buslinie nutzen und ein Kostendeckungsgrad von 30 Prozent erreicht werden sollte. Insgesamt drei Millionen Franken hat sich Stallikon den Einkauf der vertraglich geregelten Busverbindungen kosten lassen.

Nun, es kam alles anders, wie die Interpellanten festhalten: «Die Nutzung betrug zwar gemäss offiziellen Messungen 12,81 Fahrgäste pro Fahrt und der Kostendeckungsgrad 33 Prozent ... Dem ZVV ging es finanziell gut. Damit waren die Voraussetzungen für die Übernahme erfüllt. Der ZVV übernahm die Buslinie trotzdem nicht, sondern führte eine andere Linie (Anmerkung der Redaktion: Linie 227) ein, mit reduzierter Route und reduziertem Fahrplan. Dabei ging der ZVV, gemäss Offenlegung mit Präsentationsfolie an einer Sitzung im Herbst 2014, davon aus, dass die reduzierte Buslinie wegen der viel schlechteren Anschlüsse etc. rund 30 Prozent weniger Fahrgäste haben werde.»

Die Vorwürfe der beiden Interpellanten an den ZVV sind happig. Man habe gegenüber der Gemeinde Stallikon zum Zeitpunkt der Einführung der neuen Linie nicht offengelegt, dass die Übernahmekriterien für den Bus 237 bei Weitem erfüllt waren. Gleichzeitig habe der ZVV im Gegenteil behauptet, «der Kostendeckungsgrad habe nur 25 % betragen. Ebenfalls nicht offengelegt wurde zudem, dass der ZVV eine wesentlich weniger nützliche Buslinie einführen wollte und deshalb mit massiv weniger Fahrgästen rechnete», merken Heierli und Homberger an.

Antworten auf Anfrage wohl erst nach Sommerferien-Ende

Stallikons Gemeindepräsident Werner Michel hat von der kantonsrätlichen Anfrage Kenntnis genommen. Selbstredend sei man in Stallikon vom da-

maligen «Schwenker» des ZVV und dessen Nicht-Übernahme der gewünschten Buslinie sehr enttäuscht gewesen, hält er fest und bekräftigt: «Uns ist sehr daran gelegen, dass die gegenwärtigen Busverbindungen der Linie 237 weitergeführt und die Abend- und Samstagkurse, die wir im Rahmen des Paragraf-20-Angebotes für vier Jahre eingekauft haben, künftig vom ZVV übernommen werden.» Eigentlich sei er guten Mutes, dass dem auch so sein werde, selbst wenn der Kantonsrat beim ZVV-Netz ja 134 Mio. sparen wolle, schiebt Michel umgehend nach. Er merkt aber auch an, dass sich Stallikon die Weiterführung des Paragraf-20-Angebotes zukünftig wohl nicht mehr leisten könne und wolle.

Der ZVV seinerseits merkt auf Anfrage des «Anzeigers» an, dass man bei einer laufenden Anfrage an den Regierungsrat nicht vorgreifen dürfe und darum keine Stellung nehmen könne. Gleichzeitig verweist er darauf, dass der Regierungsrat zu den Gründen der Nichtübernahme der Buslinie 237 am 20. Mai 2015 bereits ausführlich Stellung genommen habe (www.kantonsrat.zh.ch/geschaefte/geschaefte.aspx unter der KR-Nummer 77/2015). Aus diesem Grund seien auch an der Regionalen Verkehrskonferenz, die im Juni stattfinden wird, noch keine Antworten in Bezug auf dieses Geschäft zu erwarten.

Die gesetzliche Frist sieht drei Monate Zeit zur Beantwortung einer Anfrage vor und diese wird in der Regel auch restlos ausgenutzt. So dürften die Antworten bezüglich der Nichtübernahme der Linie 237 durch den ZVV höchstwahrscheinlich erst nach den Sommerferien zu erwarten sein. Wenn diese denn positiv für die Gemeinde Stallikon ausfallen sollten, hält Gemeindepräsident Werner Michel lachend fest, sei das Warten darauf keine Nervenprobe.